

# Freiburger-Beitung

## und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 18

O. I. X. M. V. X.

Dienstag, den 4. September 1900.

Abonnementspreis:	
für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 8 30
Halbjährlich	„ 4 40
vierteljährlich	„ 2 50
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu	

Druck und Expedition der katholischen Druckerei  
Reichengasse, Nr. 18

Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition  
Haasenstein & Vogler, St. Nikolassgasse, Freiburg.

Wirkungskreis:	
Für den Kanton Freiburg die Seite	15 Cts.
für die Schweiz	20 „
für das Ausland	25 „
Reklamen	50 „

### Aus der Schweiz

Da die Erneuerung der schweizerischen Handelsverträge in eine nicht zu ferne Zeit gerückt ist, so beschäftigen sich die interessierten Kreise bereits mit den aufzustellenden Forderungen und Begehren für die neuen Zolltarife. Erwähnenswert sind die Postulate für die Landwirtschaft die Hr. Ständerat Dr. Schumacher in einer kürzlich in Neuchâtel abgehaltenen zahlreichen Versammlung aufstellte, und die gewiss „nicht ganz ohne“ sind. Sie lauten: 1. Vom Standpunkt der Landwirtschaft aus muß ein kräftiger Schutz der inländischen Produktion gefordert werden, immerhin in der Meinung, daß einerseits die Zolleinnahmen des Bundes nicht vergrößert, andererseits auch nicht die berechtigten Forderungen des Gewerbes und der Industrie preisgegeben werden. — 2. Speziell der Landwirtschaft, welche sich in ihren bisherigen Bedienen bedroht sieht, ist durch besondere Maßnahmen kräftige Unterstützung zu gewähren. Es ist zu untersuchen ob nicht aus der Zollkasse die Hilfe, welche von den auswärtigen Staaten auf unserer Seite erhoben werden, ganz oder zum größten Teil rückvergütet werden können. — 3. Die Erhebung unserer Einfuhrzölle ist anzunehmen bei: a) Brennholz, Bauholz, Brettern; b) geschäftem Reis, Orisz, Mehl; c) Fleisch, Döfeln, Schokolade; d) Wein und e) Butter. — 4. Mittelft strenger Handhabung der Lebensmittelpolizei, namentlich an der Landesgrenze, ist der Schädigung unserer Butterfabrikation und Imterei durch vielfach sehr gesundheitschädliche Kunsterzeugnisse kräftig vorzubeugen.

Diese Forderungen der Landwirtschaft sind zweifelsohne berechtigt; wir wollen gerne hoffen, daß sie zuständigen Ortes die verdiente Berücksichtigung finden. Es ist an der Zeit etwas für die Landwirtschaft zu thun und da gibt es kein wirkungsvolleres Mittel, als der Entwertung ihrer Produkte vorzubeugen, wozu die Zolltarife auch ein wirksames Mittel in der Hand des Staates sind.

Bezüglich den Rücklauf der Eisenbahnen wurden in jüngster Zeit Verhandlungen mit der Centralbahn und der Jura-Simplon-Bahn gepflegt, die aber resultatlos verliefen. Man hält es nicht für unwahrscheinlich, daß es zu abemaligen Verhandlungen komme. Die Anregung dazu wird in Anbetracht der gemachten Anerbietungen wohl den Bahngesellschaften überlassen. Der Bundesrat hat per Centralbahnaktie 750 Franken, per Jura-Simplon-Stammaktie 200 Fr., zahlbar in vierprozentigen Bundesaktien. Im Oktober 1899 hätte der Bundesrat per Centralbahnaktie 700 Fr. gegen 3 1/2 % Bundesobligationen angekauft. — Es dürfte noch manches Günstigen gempft werden bis der Rücklauf im Neuen liegt. Auf die vielen versprochenen Vorteile der neuen Bundesbahnen aber hat längst schon verzichtet, wer jemals daran geglaubt hat.

Zwischen den Regierungen der Kantone Zürich und Schaffhausen schwebt seit Jahren ein Streit betreffend das Hoheitsrecht über die Rheinfälle ober- und unterhalb des Rheinfalls. Nach dem „Schaffh. Tagblatt“ ist nun eine gütliche Verhandlung eingeleitet zur friedlichen und endgültigen Erledigung dieser Frage in dem Sinne, daß dort keine Konzessionen von Wasserrechten vergeben werden dürfen, ohne jeweilige Zustimmung beider Kantonsregierungen. Im Falle des Einverständnisses des Kantons Zürich unter der Bedingung, daß die am linken, zürcherischen Ufer, im Schloß Laufen immer noch erhobenen Zutrittsgebühren gleich wie auf der Schaffhauser Seite völlig aufgehoben oder wenigstens wesentlich reduziert werden, hat der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen, natürlich unter Vorbehalt der Zustimmung des Großen Rates, angeboten zur Deckung jedes Ausfalls, eine Quote des von den Wasserwerken in Laufen am Schaffhausen bezahlten jährlichen Wasserzinses an Zürich abzutreten. Sodann sagt die Schaffhauserseits gemachte Offerte weiter: Wir werden unsere freundschaftliche und rühmlichste Bestimmung gerne auch kundgeben, wenn es sich um unsere Zustimmung handelt, etwa bei Rheinau oder Egliken zürcherischerseits zu erstellenden Wasserwerken, was abermals geeignet sein sollte, auch diejenigen eines Vessern zu beehren, welche aus der Verteidigung des Rheinfalles unsererseits sogar eine gegen Zürich unfreundliche, ja fast feindselige Bestimmung glauben erkennen zu müssen. Dort dürfte wohl eher eine Kompensation des zufälligen Umstandes gefunden werden, daß infolge seiner natürlichen Beschaffenheit am Rheinfalle seit uralter Zeit bis heute links ein Schloß und rechts Wasserfälle stehen. Diese letztere Bemerkung soll offenbar darauf hinweisen, daß der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen am Rheinfalle niemals Wasserrechte vergeben sondern nur das Vorhandensein uralter, durch Konzessionsakt, den er rechtlich nicht verjagen konnte, bestätigt und quantitativ und zeitlich begrenzt hat. Mit Bezug auf Rheinau hat der Regierungsrat des Kantons Schaffhausen wegen seiner Fischereigerechtigkeiten oberhalb und bei Egliken deswegen mitzuspähen, weil der Fluß infolge dieser Wasserwerke auch auf Schaffhauser Gebiet gestaut wird. Die Regelung aller Differenzen erscheint deshalb zeitgemäß, weil sich die Stadt Zürich um eine Wasserwerkonzession bei Egliken, die Stadt Winterthur um eine solche bei Rheinau bewirbt. — In der „guten alten Zeit“ hätte dieser Streit einen ganz gesunden Anlaß zu einem Krieg gegeben; heute ist man doch etwas nüchtern, wenn auch stellenweise zu nüchtern.

### Wirren in China

Ueber die wahren Ursachen der Wirren in China lesen wir im Basler „Ev. Missions-Magazin“ nach Mitteilungen des seit 22 Jahren in China stehenden Basler Missionars Ziegler

folgendes: „Es ist nicht einmal der Fremdenhaß allein, auch nicht bloß die Landbeswerbungen der Großmächte, noch auch das Eindringen abendländischer Kultur, die sogar viele Verehrer im Volke zählt, die den blutigen Zustand einzig und allein hervorgerufen haben, sondern alles zusammengenommen sind es vor allem die sozialen Verhältnisse in China selbst, die den gegenwärtigen Unruhen und eruchten Ereignissen zu grunde liegen. Die Verhältnisse sind seit langer her unhaltbar, das Volk ist im höchsten Grade unzufrieden mit seinen Mandarinen, den Blutsaugern des Landes. Eine Umwälzung ist unvermeidlich. Daran arbeiten bekanntlich schon lange die geheimen Anstaltsgesellschaften Landausland, und es ist das nicht der erste Versuch, Umwälzungen herbeizuführen. Wie oft schon wurde bald da, bald dort Hand ans Werk gelegt, aber immer mißlang es! Wo immer sich aber eine revolutionäre Bewegung zeigte, da gingen die Revolutionäre meist zuerst auf die Fremden los und namentlich auf die im Lande drin wohnenden Missionare; nicht weil sie dieselben besonders haßten, sondern als Mittel zum Zweck. Sie wollten damit ihrer eigenen Landesregierung die fremden Mächte auf den Hals laden, um dann mito sicherer den Untergang der gegenwärtigen Dynastie und ihres korruptesten Regierungssystems herbeiführen zu sehen. Ich bin fest überzeugt, daß die Vorer niemals im Sinne hatten, den chinesischen Kaiserthron zu stürzen, und daß sie nun bestimmt hoffen, den Untergang der „Großen Reinen Dynastie“ als Resultat aus den angerichteten Wirren hervorgehen zu sehen.“

Die Sonderaktion, welche Japan plötzlich in Amoy, einem zwischen Hongkong und Shanghai gelegenen internationalen Vertragshafen, begonnen hat, scheint bei den konkurrierenden Staaten wie ein Donnerschlag gewirkt zu haben. Nach dem Beispiel, das die Russen in Mutschowang im Norden gegeben haben, wollen nun die Japaner sich im mittleren China eines Stützpunktes bemächtigen, der die Meerstraße nach den chinesischen Gewässern und dem Gelben Meere vollständig beherrschen würde. Bekanntlich entschlossen sich die Japaner zur Landung von Truppen daselbst, nachdem die Verstärkung eines japanischen Heerführers das Signal zu einer allgemeinen Wärmung gegeben hatte und die Ausländer sich in ihrer Sicherheit bedroht fühlten. Bis jetzt liegt noch kein Grund zu der Annahme vor, daß die Japaner eine dauernde Besitzergreifung von Amoy beabsichtigen. Immerhin muß das Vorgehen der Japaner um so feltamer erscheinen, als sie dadurch zu ihren stillschweigenden Bundesgenossen, den Engländern, in offenen Gegensatz zu geraten drohen, es sei denn, daß hier geheime Abmachungen stattgefunden haben, von denen die übrige Welt freilich kaum etwas erfahren dürfte. Die Bedeutung des Hafens von Amoy ist für Japan eine ganz hervorragende.

ouveau  
huarzt 915  
ndigekehr  
steigerung  
von Rechten wird  
0. September nächst-  
4 Uhr nachmittags, die  
gehörende Bäderel mit  
Teil Karten, für sechs  
steigerung bringen.  
werden vor der Stei-  
macht.  
21. August 1900.  
Der Pfarreirat.

**Mack's Stärke**  
Stärke  
Päckchen zu 30 u. 50 Cent  
Mack's Doppel-Stärke

asset  
Das Comité.

sen  
Neu, aus Stein  
Wichtige Zahlungen  
860  
ein und Vogler in

sucht hat, wird  
e vorzüglichen  
billigen Produkte  
s weiter verwen-  
Daher empfiehlt  
154, Neuveville.

in- und Auslandes  
Schmutz  
80/91, Freiburg.

ch Ihre briefliche Be-  
sch seit einigen Jahren  
Danke aus und werde  
welcher Art werde ich  
und), den 26. Oktober  
bezeichnet: Frig Deben,  
Glarus". 11511

gter Kraftbedarf, bei  
emähapparate, best  
twerden eisprämiert  
hen, amerikanische  
rihen.

Dübingen; Herr  
Merten.

dril Langenthal.

Er liegt zunächst der Insel Formosa direkt gegenüber und bildet in seinen technischen und natürlichen recht guten Anlagen eine vorzügliche Stätte für den japanischen Handel. Daß Japan gerade diesen Hafen für begehrenswert hält, läßt darauf schließen, daß es gewiß ist, ein entscheidendes Wort bei der großen Abrechnung in Ostasien zu sprechen.

Die amerikanische Regierung hat ihre diplomatischen Vertreter im Ausland davon in Kenntnis gesetzt, daß sie geneigt sei, Peking zu räumen, um den Anhängern des Kaisers die Rückkehr nach der Hauptstadt und die Einleitung von Friedensverhandlungen zu ermöglichen. Hinsichtlich der letzteren sollen die diplomatischen Vertreter Amerikas in Betracht ziehen, daß Li Hung Tschang der einzige Mann in China sei, mit dem Unterhandlungen angeknüpft werden können. Daher sollte dafür gesorgt werden, daß er mit seiner Landesregierung und den Befehlshabern der chinesischen Armee in Verbindung treten kann. Die diplomatischen Vertreter werden ersucht, sich über die diesbezüglichen Ansichten der Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, zu informieren.

Der Einzug der verbündeten Truppen in Peking verlief im einzelnen wie folgt: Der Einzug der Verbündeten in die Stadt machte keinen großartigen Eindruck, denn General Gaseker hat, umgeben von seinen Generalstabsoffizieren und an der Spitze einer Kompagnie Sipois in die Tatarenstadt eindringen müssen, indem er den Abzugskanälen folgte, welche unter den Mauern der Tatarenstadt durchkamen. Die Belagerten hatten die Barrikaden entfernt, um die Entschloßene durchziehen zu lassen. Es entstand infolgedessen ein furchtbares Gedränge. Die Offiziere, Soldaten und Zeitungskorrespondenten drängten und stießen sich, um zuerst in die Gesandtschaften einzutreten. Die Belagerten umringelten ihre Befreier, drückten ihnen die Hände und umarmten sie.

## Sidgenossenschaft

**Studentenwallfahrt nach Rom.** An der Spitze von 70 Studentepilgern ist Hr. Studiosus Hans Meyer von Basel, letzten Freitag von Luzern nach Mailand abgereist. Dort wurden diese deutschen Pilger von der Studentenschaft am Bahnhof herzlichst empfangen und von Hochw. Hrn. Cardinal-Erzbischof im Priesterseminar logiert und bewirtet; vor der Abreise nach Rom, die um 1 Uhr 40 stattfand, wurde noch eine besondere Versammlung mit Reden abgehalten. Unter den Ehrenmitgliedern des Studentencongresses lesen wir die Namen: Dr. Pastor Prof. von Innsbruck; H. Pilze, Reichstagsabgeordneter von München; Herr Baron von Hertling, in München; Pater Abel, S. J. und Prinz Lichten-

## Geniletton.

### Die Brautwahl

Aus Lust und Leid, Geschichten aus unsern Tagen, von Bernard Wörner.

(Fortsetzung.)

„Wie,“ fragte Frau Demler, dem Anscheine nach sehr erkaunt, „zuerst gesehen Sie selbst die dringenden Verhältnisse ein und jetzt wollen Sie Protest erheben? Wie reimt sich das zusammen? Sprich Caroline, sprich offen, was hast du seit deinem kurzen Aufenthalt dachier nicht Alles schon von diesem jungen Herrn erzählen hören! Sprich offen!“

„Allerdings,“ meinte diese, ohne von ihrer Arbeit aufzusehen, „viel und vielerlei: übrigens darf man von diesen Plaudereien oder vielmehr Klatschereien nur den dritten Teil glauben, und das ist manchmal zu viel.“

Der junge Mann dankte der Sprecherin mit einem herzlichen Blide, die Frau vom Hause aber behauptete: „Ganz ohne Grund tauchen

kein von Wien. Es werden bei diesem Congreß wichtige Beschlüsse gefaßt und, wie gehofft werden darf, auchausgeführt werden.“

## Santone

**Luzern.** Eine lustige Engländergeschichte wird dem Thuner „Geschäftsblatt“ von Adelsboden berichtet: Kommt da lehtin an einem schönen Augustmorgen ein junges englisches Mädchen, dem weder die zwanzig Lenze den Rücken gebeugt, noch Südafrikas Sonne die Haut gebräunt, von der Laveispije zurück und verlangt bei einer Sennhütte, vor der zwei Schulmädchen sich befinden, frisch gekochte Milch. Während das ältere der beiden Mädchen in der Hütte rasch die nötigen Anstalten trifft, um die Milch zum Kochen zu bringen, fixiert unser Engländerherrchen mit seinem Operngucker die gegenüberliegenden Alpen und Gebirge und entdeckt auf der Alp Schwandfeld einige Feuer, welche mit ihnen in der Sonne glühenden Senjen auf den Schultern von einer Maad zurückkehren. „Maas sein das for Männer mit Waffen? fragt sinnend im feinsten Deutsch unser Engländerjüngling das jüngere Mädchen. „D, das si Bure von Schwandfä“ (Schwandfeld), erwiderte harmlos die Kleine im reinsten Adelsbodenidialekt. „Maas, Buren von Transvaal!“ ruft erblickend der Heldenprätkling Großbritanniens und fährt, zu seiner Begleiterin gewendet, auf englisch fort: « Goldam the Boors, we dont like to stay longer there! » (Verdammt die Buren! Wir wollen nicht länger hier bleiben!) Dann bestiegen die Deutschen schleunigst den Grat, um geschützt durch den mächtigen Wall der Sillernalp, vor den Füßeln der verneinlichen fliegenden Burenpatrouille Dewets die Talsohle zu gewinnen, unbelämmert um die bestellte und zubereitete Milch, und das um Holz und Mühe geprellte Mädchen, welches lachend den Flüchtlingen noch einen frohlichen Jauchzer nachsandte. — Si non è vero è ben trovato!

— In Daguerfellen trank das 11jährige Mädchen Philomena Bucher nach dem Genuße von Pfäumen kaltes Wasser und büßte diese Unvorsichtigkeit mit dem Tode. Warnung für andere!

**Schaffhausen.** In Trasadingen wurde Sonntag und Montag die Kirchweih abgehalten. Dieselbe fand ihren Abschluß auf traurigste Weise. Die Musik hatte nach Mitternacht eben den „Vehten“ aufgespielt. Die Paare verließen sich an die Tische. Ein junger, anscheinend sehr gesunder Mann ließ jetzt plötzlich den Arm seiner Begleiterin los. Der Unglückliche taumelte noch einige Schritte und fiel dann tot zu Boden. Ein Herzschlag hatte dem jungen Leben ein Ende gemacht.

diese Gerüchte nie auf. Warum plaudert man nicht ähnliches Zeug von uns? Und dann — drohte sie lachend mit dem Finger — „diese gewissen peinlichen Verhältnisse?“

„Haben bestanden“, erklärte Eduard offen, „bestehen aber nicht mehr. Die Wände sind gesprengt — gesprengt für immer . . . zu meinem größten Glücke. Ich sehe schon, um mich in den Augen der Damen zu rechtfertigen, bleib mir keine andere Wahl, als einfach die Thatsachen zu erzählen.“

Eduard erstattete nun ausführlich Bericht über den Hergang der zweimaligen Werbung, namentlich über die Hauptmomente, welche beide male seine und anderer Leute Pläne zu Fall gebracht. „Und nun, Fräulein Caroline,“ wandte er sich zum Schluß an diese, „wiewohl ich Sie erst seit einer Viertelstunde kenne, sehe ich doch bereits alles Vertrauen auf Ihr Urteil. Sagen Sie mir gefälligst aufrichtig: Habe ich recht gehandelt oder nicht?“

Fräulein Caroline antwortete: „Da Sie diese Feuerproben, wenn ich mich so ausdrücken darf, nicht selbst hervorbeschworen oder vielmehr Andere nicht absichtlich in Versuchung geführt haben, sind Sie nach meinem Dafürhalten im Rechte. Beide Fälle werfen auf Herz und Gemüt der betref-

## Ausland

**Frankreich.** In Vincennes bei Paris liegt am letzten Sonntag ein Luftballon auf; er stieß an eine Starkstromleitung, bewirkte Kurzschluß, wurde vom elektrischen Funken in Brand gesteckt und fiel auf ein Hausdach, daß er entzündete. Die beiden Luftschiffer stürzten aus der Gondel, konnten sich an einem Fensterrand festklammern, gerieten aber in Gefahr, lebendig zu verbrennen. Drei Soldaten kletterten zu ihnen empor und brachten sie unversehr wieder. Der ganze furchtbar aufregende Vorgang spielte sich vor zehntausend Zuschauern ab.

**Deutschland.** Eine Schweizerin als Baumeister. Die Stadt Mediasch in Siebenbürgen hat beschlossen, den Bau ihres Krankenhauses von einem jungen Mädchen, Erka Paulas, ausführen zu lassen. Erka Paulas ist Schweizerin, sie wurde 1875 in Brixen als Tochter eines Ingenieurs geboren und lebt seit 1883 mit ihren Eltern in Bistritz. Hier besuchte sie die Bürgerschule und zeigte sehr früh Talent zum Zeichnen. Im Jahre 1882 gelang es ihr, eine Anstellung als Zeichnerin am städtischen Ingenieuramt zu Bistritz zu erhalten, an dem auch der Vater thätig war. Sie wendete sich dem Bauzeichnen zu und brachte es ohne jegliche Vorbildung bald so weit, daß sie eines Tages, zum Erstaunen ihrer Vorgesetzten trefflich ausgearbeitete Pläne zu einem siebenbürgischen Kasernenbau vorlegen konnte. Nach drei Jahren praktischer Arbeit legte sie 1885 die Maurerprüfung mit glänzendem Erfolg ab und bestand dann auch alle Architektenprüfungen. Zuerst wollte man von einem weiblichen Architekten natürlicherweise wenig wissen, zumal das Mädchen krank und schwächlich ist. Aber nachdem sie einige Prachtbauten aufgeführt hatte und von Bekannten mit dem nötigen Kapital ausgestattet wurde, mehrten sich die Aufträge und ihr Ruf wuchs von Tag zu Tag. Hoffentlich wird ihre Kunst auch bei dem Bau des Krankenhauses in Mediasch Gung finden.

**Italien.** Der Prozeß Bresci ist, wie gemeldet worden und vorher bestimmt war, in einem Tage beendet worden. Es war auch die einfachste Verhandlung von der Welt. Keiner von den Zeugen sagte etwas Neues oder Unbekanntes und die Rede der beiden Verteidiger, die eine wenig beneidenswerte Aufgabe zu erfüllen hatten, wurden eigentlich nur der Form wegen gehalten. Das einzige interessante Moment bildete der Umstand, daß sich nicht der kleinste Anhaltspunkt für das Bestehen eines Komplotts ergab. Der Staatsanwalt hielt zwar an der Ansicht fest, daß Bresci Mitschuldige haben müsse, aber es gelang ihm nicht, einen Beweis dafür zu liefern.

**Amerika.** Maschinenschreibern mag eine Nachricht, die aus Chicago kommt, zur Warnung

senden Damen nicht das günstigste Licht, und der alte Daniel mag mit seinen praktischen Lebensregeln nicht ganz Unrecht haben.

„Dann bin ich beruhigt,“ rief Reichold erfreut, „und stelle alles Weitere wohlgerne Gott anheim.“

„Nur bleibt zu wünschen,“ ergänzte Frau Demler, „daß der edle Ritter, wenn er seitens auf die Probe gestellt würde, besser bestehen möchte, als die beiden Damen.“

„Probe hin, Probe her, ich gebe mich stets, wie ich bin,“ erwiderte der Jungling, „und ich glaube und hoffe damit durch die ganze Welt zu kommen.“

Die Strafpredigt mußte gut gewirkt haben. Von der Stunde an versäumte es der Hausfreund keinen Tag mehr, seinen Besuch im Demler'schen Hause abzustatten, und bald war es kein Geheimnis mehr, daß die stets wachsende Aufmerksamkeit nicht sowohl diesem, als Fräulein Caroline galt. Der junge Mann konnte es kaum erwarten, bis ihm sein Geschäft erlaubte, dem Drange seines Herzens zu folgen. Er wählte auf einmal klar und deutlich, was Liebe heißt. Geschehen wir es offen, auch Caroline sah um die gewohnte Stunde mehr als nötig von der Arbeit weg durch die Fensterscheiben, ob der theuere Gast

blenen. Ein junges Mädchen, das dort als Maschinenschreiberin beschäftigt war, pflegte, wenn die Druckfarbe der Maschine sie beschmutzt, ihre Finger so zu reinigen, wie es gedanktöserweise viele Schreiber thun, das heißt die Finger in den Mund zu stecken, mit Speichel zu benetzen und irgendwo abzutrocknen. Eines Tages waren dem Mädchen, infolge eines Schnupfens die Rippen gesprungen. Sie reinigte ihre Finger wie gewohnt. Kurz darauf schwell die Unterlippe mächtig an, färbte sich schwarzbläulich, und am selben Abend starb das Mädchen unter fürchterlichen Schmerzen an Blutvergiftung.

**Südafrika.** Mit der Besetzung von Machabodorp durch die Engländer ist der Schlüssel der Position, welche die Buren durch so lange Zeit tapfer verteidigten, verloren gegangen, und die Buren waren dadurch zum Rückzuge gezwungen. Die berittene Infanterie Dundonalds folgte ihnen nur bis zu dem sieben englische Meilen von Machabodorp nördlich gelegenen Orte Helvetia. Weiter konnte Lord Dundonald nicht vordringen, da das schwierige Terrain die Verwendung von berittenen Truppen nicht mehr gestattete. Andererseits ist General French, der am Samstag in Valenley angekommen war, bis nach Gländfontein vorgezogen, das acht englische Meilen westlich und auf gleicher Höhe mit Helvetia liegt. Möglicherweise hat die Vorwärtsbewegung des Generals French, der den rechten Flügel der Buren zu umgehen drohte, wesentlich dazu beigetragen, daß General Louis Botha sich entschloß, Machabodorp aufzugeben und sich nach Norden gegen Lydenburg, nach dem sogenannten Buschfeld, zurückzuziehen. Dieses Buschfeld ist der mit niedrigen Bäumen und dichtem Unterholz bewachsene, sumpfige, südafrikanische Wald. Die englischen Truppen mühten, wenn sie den Buren dahin folgen wollten, in die höchst ungesunde, mit Malaria geschwängerte Wildnis des nördlichen Transvaal, in die Distrikte von Joutpansberg und Spelonka eindringen, wo sie den Kampf unter höchst ungünstigen Terrain- und klimatischen Verhältnissen fortzusetzen gezwungen wären.

Lord Roberts telegraphiert aus Belfast unterm 30. August: Wir haben Waterval Boven und Waterval Mider besetzt. Buller beherrscht mit berittenen Truppen Moitgedacht. Er telegraphiert, die Stadt scheint verlassen. Man sehe nur englische Gefangene in unterbrochenem Zuge defilieren in der Richtung nach Westen gegen Waterval Mider. Buren sind keine zu erblicken.

### Kanton Freiburg

Bei der **Großratswahl im Senebezirk**, welche gestern, 2. September, in Erfas des verstorbenen Hrn. Schaller vorgenommen ward,

auch heute wieder erscheinen würde; doch umdunkelte ihre Augen nicht selten ein Schatten tiefer Trauer.

So bildete sich allmählig zwischen den jungen Leuten ein ganz eigentümliches Einverständnis, das tiefer und immer tiefer Wurzel schlug und bald lichte Blüten trieb, wiewohl es noch kein Teil auch nur mit einer Silbe berührt hatte. Endlich sagte sich Eduard ein Herz und eröffnete Frau Demler seinen Antrag. „So mißbrauchen Sie das Gastrecht?“ fragte diese streng und drohte dem Jüngling mit erhobener Hand. „Nein, nein, besorgen Sie zur Strafe Ihre Anliegen nur selbst! Bei solchen Geschäften hebt man meistens mehr Undank auf als Dank, und wenn das Mädchen nur die Hälfte von dem glaubt, was man uns seit einigen Tagen hinterbracht hat, so heißt schlimm genug.“

„Ueber mich?“ fragte dieser erstaunt. „Ja, über Sie und Ihren Flattergeist. Uebrigens sind Sie gerade groß und alt genug, um für sich selbst reden zu können. Hier, Fräulein Caroline ist allein im Zimmer, nur eingetreten!“

(Fortsetzung folgt.)

wurde mit 838 Stimmen gewählt: **Hr. Gerichtspräsident Franz Epicher.**

Es waren noch einige 110 zerstreute Stimmen. Wenn die Beteiligung an der Urne keine starke war, so muß dieses auf den Umstand zurückgeführt werden, daß keine Gegenkandidatur aufgestellt worden war.

Wir gratulieren dem neuen Volksvertreter in der obersten gesetzgebenden Landesbehörde zu seiner Wahl.

**Die Wallfahrt nach Einsiedeln und Sachseln** hat einen alle befriedigenden Verlauf genommen. Es waren 450 Pilger, die an der Wallfahrt teilgenommen haben. In Einsiedeln fanden die gewöhnlichen Andachtsübungen mit einigen Missionsvorträgen statt. Mit den 300 Pilgern von Belfort wurde gemeinsam die Dichterprofession in der Kirche gehalten. In strömendem Regen fuhr man von Einsiedeln ab, um sich nach Sachseln zu begeben, „doch der Regen am Morgen, macht dem Pilger keine Sorgen“; in Sachseln hatten wir das schönste Wetter. Ueber den Aufenthalt daselbst schreibt das „Obwaldner Volksfreund“:

„Am Mittwoch nachmittag trafen hier mittelst Extrazuges der Brünigbahn 450 Pilger aus dem Kanton Freiburg ein. Sie kamen von Einsiedeln und wollten nicht in ihre Heimat zurückkehren, ohne die Wohnung und Grabstätte des seligen Bruders Klaus in frommer Andacht besucht zu haben. So zogen sie denn kurze Zeit nach ihrer Ankunft laut betend in den Ranst. Gleichen Abends war noch Gottesdienst mit Predigt in der Pfarrkirche und folgenden Tages früh war Amt und gemeinschaftliche Kommunion. Nach dem Pfarrgottesdienste hörten die Pilger deutscher Sprache noch eine Predigt in der Grabkapelle und gegen 10 Uhr vormittags erfolgte die Abreise. Gleichen Tages konnten sämtliche Pilger noch ihren heimischen Herd erreichen. Sie haben durch ihren frommen Sinn und ihre würdige Haltung jedermann zur Auserbauung gereicht. An der Spitze des Pilgerzuges stand der stets mit demselben unermüdblichen Eifer thätige Hochw. Chorherr und päpstliche Protonotar Kleiser, welcher mit der gleichen feurigen Beredsamkeit im Ranst und in Sachseln, in französischer und in deutscher Sprache predigte. Ehre den wackern Freiburgern, welche das Andenken an den seligen Gottesmann vom Ranst, der sie in den Bund der Eidgenossen einführte, so treu und fromm im Herzen tragen.“

Die **Rekrutenaushhebung** des Saanebezirks ergab am 29. August eine Diensttauglichkeit von 44,2 %, am 30. August von 45,7 %, am 31. August von 61,3 %.

**Kleinere Nachrichten.** In der Gemeinde Galmis, im Grejherzbezirk, ist die Räube in zwei Schafherden ausgebrochen. Auf der Weide Bremengard, wo sich 153 Schafe befinden, zum Teil Eigentum der Zuchtgenossenschaft Muret bei Perroman, sind einige 15 Schafe verseucht oder verdächtig. Auf einer andern Weide, Combes, sind von einer Herde von 540 Schafen einige 30 Stück verseucht. Strenge Maßregeln sind zur Verhütung einer weiteren Verbreitung der Krankheit getroffen worden. Die verseuchten Tiere werden mit desinfizierenden Flüssigkeiten gewaschen und bleiben bis zu ihrer völligen Heilung abgesperrt.

In **Amont** geriet ein Jüngling mit der Hand in die in vollem Gang befindliche Dreschmaschine. Der Arm wurde ihm mit hineingezogen, und auf sein Geschrei hin eilten die andern beim Dreschen beteiligten Personen herbei, die ihn aus seiner fatalen Lage befreiten. Er wurde in's Spital nach Stäfs verbracht, wo ihm der betreffende Arm amputiert werden mußte.

### Neueres

**China.** Eine den Zeitungen mitgeteilte Note besagt: Die Mächte werden voraussichtlich den Vorschlag Rußlands, die Räumung Peking betreffend, gutheißen und Li Jung Tschang als

Unterhändler für den Frieden acceptieren. Dieser weilt gegenwärtig in Shanghai, von wo aus er Schritte thut zur Erlangung der nötigen Vollmachten seitens der chinesischen Regierung. In amtlichen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine längere Aufrechterhaltung der Besetzung Peking gefährliche Verwicklungen nach sich ziehen und den chinesischen Vöbel aufreizen könnte. Indes werden die Mächte Taku und andere strategische Stellungen behalten müssen, bis sie von China zufriedenstellende Bedingungen für den Frieden und weitgehende Garantien für die Zukunft erhalten haben.

### Landwirtschaftliches.

**Die Temperatur im Stalle.** Im Sommer ist die Temperatur in vielen Stallungen zu hoch, im Winter ist sie häufig zu niedrig. Beides ist aber schädlich.

Werden Pferde in heißen, dunstigen Stallungen untergebracht und steigt nachts die Wärme auf 20—22° R., dann werden die Pferde stark zu schwitzen beginnen. Sie haben dann infolge der großen Hitze nachts keine Ruhe. Auch werden sie durch übermäßiges Schwitzen matt und kraftlos. Ganz besonders unpassend und gesundheitschädlich ist es aber, wenn Pferde in heißen, dunstigen Rindviehstallungen untergebracht werden müssen. Sehr häufig kommt es auch vor, daß Pferdestallungen vor Mitternacht sehr heiß sind, gegen Morgen sich aber in der Nähe von offenen Fenstern oder halb geschlossenen Thüren rasch abkühlen. Dieses ist häufig in Gebirgsgegenden bei klarem Nachthimmel der Fall. Gegen Morgen strömt dann sehr viele kalte Luft in den Stall. Vor Mitternacht schwitzen die Pferde und gegen Morgen erkalten sie sich in der abgekühlten, einströmenden Zugluft. Sie können dann auf diese Weise an harigartigen Rheumata oder rheumatischen Leiden über Nacht erkranken. Man Sorge deshalb dafür, allenfalls durch Behängen der offenen Fenster mit einem Saal oder einer Decke, daß die Pferde nicht direkt von der kalten einströmenden Luft getroffen werden können, wenn die Lufttemperatur im Freien gegen Morgen sehr bedeutend fallen sollte.

Am schlimmsten ist es, wenn die kalte Luft unten an der Thürschwelle oder durch die Oeffnung eines Abzugskanals einströmt und die Pferde von unten her trifft.

In sehr heißen, schlecht ventilirten Stallungen erkranken die Pferde gerne an der hitzigen Gehirnwasserlucht. („Der Genossen.“)

Redaktion Reichengasse, Nr. 12

**Für 10 Franken**  
3 Meter reinwollenen Cheviot oder Foden 140 cm. breit, alle Farben, zu einem kompletten Herren-Anzuge.  
Größte Auswahl farbiger Damen- und Herrenstoffe in allen Preislagen. — Muster franco. Modeständer gratis.  
Warenhaus v. F. Jelmoli & Co., Zürich.

Zu beziehen durch die katholische Buchdruckerel Reichengasse, 13, Freiburg (Schweiz)

**Alt werden und jung bleiben**

von Augustinus Egger  
Bischof von St. Gallen

Preis: 40 Centimes

# Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von Fr. 1.20 bis Fr. 18.50 per Meter. 153  
Spezialität: **Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten**, auch in farbig und weiss.  
Wir verkaufen in der Schweiz **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Cie., Luzern**  
Seidenstoff-Export.

## Kathol. Knabenpensionat & Lehrerseminar bei St. Michael in Zug

Unter der h. Protection Sr. Gnaden des hochwürdigsten Bischofs von Basel-Lugano geleitet von Weltgeistlichen. Realschule, Gymnasium, Lehrerseminar, französisch-ital. Vorkurs. Deutscher Vorkurs für solche, welche die Primarschule noch nicht vollendet haben oder für Besuch der höheren Abteilungen noch zu schwach sind. Landwirtschaftl. Kurs. Herrliche, gesunde Lage. Eintritt der neuen Jünger, den 3. Oktober. Prospekte gratis. 875 Die Direktion.

## Die Wirtschaft zu d. „Schmieden“

(Gesellenhaus)

Ist auf den 1. Januar 1901 zu verpachten — Sich zu wenden an die Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler, in Freiburg, unter H 3231 P 934

Eine Partie feiner **Servet-Handtücher** im Werte von Fr. 7—8 werden zum halben Preise zum abgeben bei **A. Zürcher Albigen**

*Sehr günstige Kaufgelegenheit!*

## Samenmarkt in Düringen

Der Oekonomisch-gemeinnützige Verein des Senkebezirks veranstaltet vom 8. bis 12. September, im alten Bahnhofsbuffet in Düringen, einen Samenmarkt. Es können Saatgut von allen Winter- und Sommergetreidearten, Getreide, Delphinium und Hülsenfrüchte zur Auslieferung gebracht werden. Das Markttag wird Donnerstag, den 6. September im obgenannten Lokale unter Angabe des verkaufbaren Quantum und des Preises angenommen.  
Von Getreideforten ist mindestens 1 Malter (1 1/2 hl.) einzuliefern.  
Für schönes Saatgut wird der Oekonomisch-gemeinnützige Verein Prämien verabsolgen.  
Verkäufer und Käufer von Saatgut werden freundlichst zur Besichtigung und zum Besuche dieses Samenmarktes eingeladen. 943  
Düringen, den 30. August 1900. Das Samenmarkts-Comite.

## Wirtschafts-Verkauf

Das Konkursamt des Seesbezirks, in Murten, wird Mittwoch, den 12. September 1900, um 2 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft zum Bad in Rorshier genanntes Etablissement, an zweite öffentliche Steigerung bringen. Dasselbe umfasst große Restaurant- und Speisensäle, schönen Tanzsaal, viele Zimmer, die nötigenfalls schon in eine Wohnung umgeändert werden könnten. Schattiger Hof, Stall, Remise, Bäckerei etc. etc. Angenehme Lage am Ufer des Murtensees und 5 Minuten von der Stadt. Günstige Bedingungen. Zuschlag zu jedem Preis.  
Für Kenntnisnahme der Bedingungen werde man sich an das Konkursamt Murten und zur Besichtigung an das genannte Etablissement. 944  
Murten, den 30. August 1900.  
Der Konkursbeamte: B. Nicolet, Subst.

## Trunksucht-Heilung

Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre unschätzbare Verfahren von meiner Leidenschaft geheilt worden bin. Ich habe gar keine Lust mehr zum Trinken, befinde mich dadurch viel besser als vorher und habe auch ein besseres Aussehen. Aus Dankbarkeit bin ich gerne bereit, dies Zeugnis zu veröffentlichen und denjenigen, welche mich über meine Heilung befragen Auskunft zu erteilen. Meine Heilung wird Aufsehen erregen, da ich als arger Trinker bekannt war. Es kennen mich gar viele Leute, und wird man sich allgemein verwundern, daß ich nicht mehr trinke. Ich werde Ihre Trunksucht-Heilverfahren, das leicht mit oder ohne Wissen angewandt werden kann, überall wo ich hinkomme, empfehlen. Militärstr. 94, Zürich III den 28. Dez. 1897. Albert Bernli. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Albert Bernli, Militärstr. 94, dahier. Zürich III, den 28. Dez. 1897 Der Stadtammann: Wolfensberger, Steuerverk. Adresse: „Kriemhildstrasse“ Kirchstrasse 405, Glarus. 72

Hervorragendes Kräftigungsmittel



**Somatose**  
NÄHRMITTEL  
Somatose ist ein Albuminpräparat und enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweiß und Salz). Reicht in hohem Masse den Appetit an. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Nur echt wenn in Originalpackung.

## Weinhandlung des Cercle de l'Union

6, Reichengasse, Freiburg.  
Rote und weiße Weine erster Qualität zu sehr mäßigen Preisen. 937  
Man wende sich an den Abwart.

## Zu verpachten

auf 22. Februar 1901 ein Heimmessen mit 8 Jucharten gutem Matt und Ackerland, gutem Obsttrug und laufendem Brunnen. Sich zu wenden an Witwe Elisabeth Kolby, im Müllereim, bei St. Antoni. H 3199 P 929

## Gaben Sie noch Cigarren?

Wintger's Fabriklager, Bodwil, liefert mit Garantie: Zurücknahme

200 Revey courts	Fr. 1.85
200 Rio grande, 10er-Päckli	" 2.45
200 Brasiliana	" 2.65
200 Flora-Bresil	" 3.10
200 Schenl-Kneipp	" 3.15
200 Alpenrosen	" 3.45
200 Forsterland	" 3.60
125 Briffago, echte	" 3.10
100 Deutsche, fein oder fein	" 1.80
100 Präsident, 10er	" 2.30
100 Conische Havana	" 2.45
100 Bergog, hochfein, 7er	" 2.95
100 Sumatra, 10er	" 4.80

10 feine Ansichtsarten gratis.

## Verkaufs- oder Pachtsteigerung

Die 155. Pfarrei Hettenschied wird Montag, den 10. September 1900, nachmittags von 3—5 Uhr, in der Wirtschaft daselbst ein im Schindelhäus gelegenes Heimmessen, des Inhaltes von 6 Jucharten 356 Auten Matt- und Ackerland, und 329 Auten Waldung, nebst 2 Wohngebäuden, an eine öffentliche Verkauf- oder Pachtsteigerung setzen. Eintritt 22. Februar 1901. Die Bedingungen werden bei der Steigerung verlesen werden. Liebhaber sind zu derselben freundlich eingeladen. 942  
Hettenschied, den 29. August 1900.  
Der Pfarreirat.

## Gabenschiesset

der Schützengesellschaftsmitglieder  
**Schmitten-Wännewyl**  
Sonntag, den 9. September, nachmittags  
Freundlichst ladet ein Das Comite.

## Zu verkaufen

wegen Teilung, ein Heimmessen von ungefähr 20 Jucharten Land, in einem wichtigen Dorf des Broyebezirks. Vollständig neues Betriebsgebäude im Mittelpunkt der Dörfchaft  
Preis: Fr. 35,000. — Günstige Zahlungsbedingungen.  
Rati Renevey & Cie. Liegenschaftsagentur, Café de la Banque, Freiburg. 935

## Äpfelschälmaschine Rostmesser Äpfeldörrhöfeli Wassmer. Freiburg

## Guter Rauchtabak

Prima feingeschnitt. 10 kg Fr. 3.65 u. 4.15  
Feiner Blatttabak 10 kg. " 6.90 u. 7.60  
Goch. Rauchtabak 10 kg. " 9.80 u. 11.40  
Gute Cigarrenabschnitt 10 kg. Fr. 10.80  
11 feine Cig. u. Tabakpreise gratis.  
Wlunger Versandt, Bostwyl.

## Zu verkaufen

ein Heimmessen in der Gemeinde Hebersdorf, des Inhaltes von 9 Jucharten Matt, Ackerland und etwas Wald, alles an einem Stück. — Eintritt 22. Februar 1901.  
Ankunft gibt die Postablage Hebersdorf. 925

## Zu verpachten

ein schönes, ertragreiches Landgut mit reichlichem Obstwuchs, in der Gemeinde Wädlingen, an der Kantonalstrasse Freiburg-St. Gallen gelegen, enthaltend ungefähr 18 Hektaren oder 46 Jucharten Matt und Ackerland und 1 1/2 Hektare oder 5 Jucharten Waldung, sowie geräumige, in gutem Zustande sich befindliche Gebäulichkeiten, bestehend in Wohnhaus, Scheune, Knochenstampe mit Beunen.  
Nähere Auskunft erteilt 920  
E. Rasel, Notar, in Tafers.

## Beste Qualität

Geräucherter Rippenspeck p. 1/2 Rl. 80 Ct.  
Geräuch. Rindbadespeck p. 1/2 " 70 "  
Rein Hef. Schotenspeck p. 1/2 " 65 "  
Empfehl. sich höchst  
Gerber, Metzger, Löh.

## Bekanntmachung

Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem geehrten Publikum von Stadt und Land an, daß er die Kaffee- und Milch- sowie Butterhandlung, **Reichengasse, Nr. 53** übernommen hat.  
Unter Zusicherung guter Bedienung empfiehlt sich bestens 941  
Erich Egli.



**MACK'S**  
PYRAMIDEN  
**Glanz-Stärke**  
Bestes Stärkemittel.  
Überall vorrätig in Packeten zu 20 u. 50 Cent.  
Mack's Fabrik, von Mack's Doppel-Stärke) Ulm.

**Älmaschine**  
**Freiburg**

**kaufstabak**  
 0 kg Fr. 8.65 u. 4.15  
 10 kg. „ 0.90 u. 7.80  
 20 kg. „ 9.80 u. 11.40  
 30 kg. „ 10.80  
 40 kg. „  
 50 kg. „  
 60 kg. „  
 70 kg. „  
 80 kg. „  
 90 kg. „  
 100 kg. „  
 110 kg. „  
 120 kg. „  
 130 kg. „  
 140 kg. „  
 150 kg. „  
 160 kg. „  
 170 kg. „  
 180 kg. „  
 190 kg. „  
 200 kg. „  
 210 kg. „  
 220 kg. „  
 230 kg. „  
 240 kg. „  
 250 kg. „  
 260 kg. „  
 270 kg. „  
 280 kg. „  
 290 kg. „  
 300 kg. „  
 310 kg. „  
 320 kg. „  
 330 kg. „  
 340 kg. „  
 350 kg. „  
 360 kg. „  
 370 kg. „  
 380 kg. „  
 390 kg. „  
 400 kg. „  
 410 kg. „  
 420 kg. „  
 430 kg. „  
 440 kg. „  
 450 kg. „  
 460 kg. „  
 470 kg. „  
 480 kg. „  
 490 kg. „  
 500 kg. „  
 510 kg. „  
 520 kg. „  
 530 kg. „  
 540 kg. „  
 550 kg. „  
 560 kg. „  
 570 kg. „  
 580 kg. „  
 590 kg. „  
 600 kg. „  
 610 kg. „  
 620 kg. „  
 630 kg. „  
 640 kg. „  
 650 kg. „  
 660 kg. „  
 670 kg. „  
 680 kg. „  
 690 kg. „  
 700 kg. „  
 710 kg. „  
 720 kg. „  
 730 kg. „  
 740 kg. „  
 750 kg. „  
 760 kg. „  
 770 kg. „  
 780 kg. „  
 790 kg. „  
 800 kg. „  
 810 kg. „  
 820 kg. „  
 830 kg. „  
 840 kg. „  
 850 kg. „  
 860 kg. „  
 870 kg. „  
 880 kg. „  
 890 kg. „  
 900 kg. „  
 910 kg. „  
 920 kg. „  
 930 kg. „  
 940 kg. „  
 950 kg. „  
 960 kg. „  
 970 kg. „  
 980 kg. „  
 990 kg. „  
 1000 kg. „

**kaufen**  
 der Gemeinde Heber-  
 9 Jucharten Matt,  
 Wald, alles an einem  
 Februar 1901.  
 Postablage Heber-  
 925

**verpachten**  
 reiches Landgut mit  
 3, in der Gemeinde  
 tonalstraße Freiburg  
 enthaltend ungefähr  
 Jucharten Matt und  
 Sekare oder 6 Juch-  
 geräumige, in gutem  
 liche Gebäulichkeiten,  
 8, Scheune, Knochen-  
 920  
 in, in Lafer 8.

**Qualität**  
 1/2 p. 1/2 Ri. 80 St.  
 1/2 p. 1/2 „ 70 „  
 1/2 p. 1/2 „ 65 „  
 1/2 p. 1/2 „ 60 „  
 1/2 p. 1/2 „ 55 „  
 1/2 p. 1/2 „ 50 „  
 1/2 p. 1/2 „ 45 „  
 1/2 p. 1/2 „ 40 „  
 1/2 p. 1/2 „ 35 „  
 1/2 p. 1/2 „ 30 „  
 1/2 p. 1/2 „ 25 „  
 1/2 p. 1/2 „ 20 „  
 1/2 p. 1/2 „ 15 „  
 1/2 p. 1/2 „ 10 „  
 1/2 p. 1/2 „ 5 „  
 1/2 p. 1/2 „ 0 „  
 1/2 p. 1/2 „ -5 „  
 1/2 p. 1/2 „ -10 „  
 1/2 p. 1/2 „ -15 „  
 1/2 p. 1/2 „ -20 „  
 1/2 p. 1/2 „ -25 „  
 1/2 p. 1/2 „ -30 „  
 1/2 p. 1/2 „ -35 „  
 1/2 p. 1/2 „ -40 „  
 1/2 p. 1/2 „ -45 „  
 1/2 p. 1/2 „ -50 „  
 1/2 p. 1/2 „ -55 „  
 1/2 p. 1/2 „ -60 „  
 1/2 p. 1/2 „ -65 „  
 1/2 p. 1/2 „ -70 „  
 1/2 p. 1/2 „ -75 „  
 1/2 p. 1/2 „ -80 „  
 1/2 p. 1/2 „ -85 „  
 1/2 p. 1/2 „ -90 „  
 1/2 p. 1/2 „ -95 „  
 1/2 p. 1/2 „ -100 „

**umachung**  
 igt hiemit dem ge-  
 Stadt und Land an,  
 schaft mit Milch-  
 ndlung,  
 r, Nr. 58  
 guter Bedienung eme  
 941  
 Fritz Egli.

**Stärke**  
 irkemittel.  
 katen zu 20 u. 40 cents.  
 k's Doppel-Silke) Ulm.

**set**

**mittags**  
 Das Comité.

**en**  
 in einem wichtigen  
 punkt der Wirtschaft  
 ftagentur,  
 iburg.

**en**  
 in einem wichtigen  
 punkt der Wirtschaft  
 ftagentur,  
 iburg.

**Landwirtschaftliches.**

Eine Obstverkaufs-Vermittlungsstelle ist von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien eingerichtet worden. Vermittelt wird der An- und Verkauf ausschließlich von in Schlesien geernteten Obstes von 50 Kilo an und höher und zwar unentgeltlich. Verkaufsangebote werden nur von Produzenten angenommen. Obsthändlern steht die Vermittlungsstelle nur für Anläufe zur Verfügung. Die Vermittlungsstelle weist nur die Adressen von Käufern und Verkäufern, sowie die Obstarten, Sorten und Mengen nach; die Festsetzung des Preises und der Lieferungsbedingungen unterliegt ausschließlich dem direkten Abkommen zwischen Käufer und Verkäufer. Alle Verkaufsangebote sind möglichst schon vor der Obsternte bei der Vermittlungsstelle einzureichen. Es wird alsdann eine Angebotsliste hergestellt und diese jedem Interessenten auf Wunsch zugesandt.

**Gemeinnütziges.**

**Konservierung der Eier.** Notwendigkeit der Konservierung. Es ist eine allbekannte Thatsache, daß in den Frühlings- und Sommermonaten die Eier in jedem Geflügelhof reichlich vorhanden sind und deshalb der Preis für dieselben nieder ist, während umgekehrt im

Herbst und Winter, wenn die Eierproduktion nachläßt, die Eierpreise hoch sind. Es ist daher ein begrifflicher Wunsch des Geflügelzüchters, im Herbst und Winter eine möglichst große Anzahl frischer Eier zum Verkauf bringen zu können.

Dies wird er einmal dadurch erreichen, wenn er so frühzeitig im Jahre junge Püchchen zieht, daß diese bereits im Oktober und November mit Legen beginnen; andererseits wird er aber auch darauf Bedacht nehmen, von dem reichen Segen des Sommers mit in die kalte Jahreszeit hinüberzunehmen, so daß er dann alle frisch gelegten Eier hier zum Verkauf bringen kann, während er die aufgespeicherten Eier im eigenen Haushalt verwertet. Tritt aber ein sehr großer Eiermangel ein, so wird er auch diese letzteren noch zu einem höheren Preise verkaufen können, als ihm für dieselben im Sommer gezahlt worden wäre. Nur soll er sich nicht verleiten lassen, solche älteren Eier als frische verkaufen zu wollen, er könnte dann in unliebsamer Weise mit den Polizeibehörden Bekanntschaft machen müssen.

Nur lassen sich aber Eier, zumal in den Sommermonaten, nur eine kurze Zeit aufbewahren. Läßt man sie ohne weitere Behandlung in Kammer oder Keller liegen, so gehen sie in Fäulnis über und werden dadurch für den Gebrauch untauglich. Aber durch geeignete Behandlungsweise (Konservierung) vorbereitet,

lassen sie sich wohl bis zum nächsten Frühjahr gebrauchsfähig erhalten. Solche Eier haben zwar nicht den Wert wie frische, da sie an Wohlgeschmack verlieren, sind aber immerhin ein fast unentbehrliches Nährmittel, zu einer Zeit, wo frische Eier selten zu haben sind.

(„Der Genossenschaftler“)

Redaktion Reisingergasse, Nr. 12



Zu beziehen durch die kath. Buchdruckerei Freiburg (Schweiz)

**Der Bettler unter der Pindel**

oder der

**Triumph des Glaubens**

Erzählung

von Maret, Priester



**Landgut zu verpachten**

Inhalt 108 Jucharten. Antritt auf 22. Februar 1901 oder 1902 nach Belieben. Sich zu wenden an J. Kämy, Notar, in Freiburg. 883

**Bad-Wirtschaft zu verpachten**

Das Bad-Bonn, in schöner Lage, auf dem rechten Ufer der Saane, 20 Minuten von der Eisenbahn-Station Däbingen, N. Freiburg entfernt, mit alldemälthier eisen- und schwefelhaltiger Heilquelle, wird auf den 22. Februar 1901 zum Verpachten ausgeschrieben. Das Etablissement umfaßt ein Gebäude mit Wirtschaftsrecht, ein Oekonomiegebäude mit 12 Jucharten Land, ein großes Badgebäude mit geräumigen Sälen, 36 Fremdenzimmern, 20 Badzimmern und ist umgeben von schönen Anlagen und Waldspaziergängen. Wirtschaft und Bad sind möbliert und bieten daher für einen ernsthaften Restituanten günstige Gelegenheit. Weitere Auskunft erteilt bereitwilligst

916 Spar- und Leihkasse Däbingen.

**Weine**

Weiße und rote Weine von den besten Gewächsen des In- und Auslandes, billigst bei Julius Schmutz, Reisingergasse, 60/61, Freiburg. 930

**Grosse Bettwaaren- und Möbelhandlung**

Wwe. Ant. Comte, Freiburg

1 Lausannegasse, 1

**Komplete Aussteuer**

Das Haus übernimmt die Lieferung aller Möbel unter den Konkurrenzpreisen. Eisenbett mit Federmetallmatratze und Matratze, zu 35 Fr. Eisenbett, Federmatratze, Matratze und Kissen, 0,80 breit, 40-50 Fr. Eisenbett, Federmatratze und Matratze, Kissen, 1,10 breit, 55-60 Fr. „Renaissance“ Betten, Federmatratze und Matratze, Kissen, 58, 65 bis 75 Fr. — Bett „Ludwig XV.“, Federmatratze und Matratze, Kissen, 64, 75-80 Fr. — „Ludwig XV.“ in Arrol, insektenfreies Holz, 70, 75 bis 88 Fr. — „Renaissance“-Bett „Ludwig XV.“, geschnitzte Betten in Nußbaumholz, polierte, lackierte oder eingelegte, Luxusbetten. Zimmereinrichtungen in jedem Genre, Spiegelschränke, Waschtische. Pilschpin-Betten und Zimmer in jedem Genre. Eigenes Fabrikat. Affortierte Salons und Zimmer, Ludwig XV. Dekorationen. Seintücher, baumwollene von 2 Fr. an, rohe und gebleichte mit und ohne Fesson. Baumwollene Bettdecken von 4 Fr. an, halbwollene von 7.50 und wollene von 11 Fr. an. Oberbett von 8, 10, 12, 15, 18, 21 bis 50 Fr. Unterkopfstissen, von 5-15 Fr. — Kopfstissen, von 2.50 bis 20 Fr. Gesteppelte Bettdecken in allen Größen und Arten. Weiße und farbige Bettüberwürfe, Jaquard-Bettüberwürfe. Bett-Vorlagen, Tapestrie, Sammet-Roquette, Plüsch und Smyrna-Teppiche. Federn und Flaum, 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5, 6, 8, 10, 12 Fr. Kopshaar, 1, 1.25, 1.50, 1.75, 2, 2.50, 3, 3.50-4 Fr. Nachttische, einfache Waschtische, Waschkommoden in allen Stylen, Kommoden von 30 Fr. an, in Arrol von 40 Fr. an. Kommoden aus Nußbaumholz, poliert mit oder ohne Marmorplatte. Sekretär-Kommoden, 55, 65, 75, bis 90 Fr. Sekretär, hoch (Bonheur du jour) tannen, lackiert in Nußbaumholz poliert. Doppelte Kasten, von 50 Fr. an, Kirschbaum, Pilschpin- und Nußbaumholz. Schlafzimmer, edige, runde und ovale Tische, von 7 Fr. an. Glasschränke, Tische und Stühle in allem Eichenholz vorrätig. Hirsch-Kanappe, von 48 Fr. an. Wiener-Sessel, von 5 Fr. an, Stühle mit Kreuzarm, unzerbrechlich, eigene Spezialität, von 5.50, 6, 6.50, 8 Fr. 306 Kataloge zu Diensten. — Günstige Zahlungsbedingungen.

**Gelenkrheumatismus**

Teile Ihnen mit, daß ich durch Ihre brieflichen Anordnungen von Gelenkrheumatismus, an dem ich seit einigen Jahren heftig litt, geheilt worden bin. Dank Ihnen für die gute und richtige Behandlung. Sollte das Uebel in einigen Jahren wiederkehren, was vorkommen könnte, da ich bei Wind und Wetter im Freien stehen muß, so werde ich mich wieder sofort an Sie wenden. Ich werde auch nicht unterlassen, andern Kranken Ihre Heilverfahren zu empfehlen. Egidion bei Effretikon (Kanton Zürich), den 11. Oktober 1897. Scherrer Karl. Zur Beglaubigung vorstehender Unterschrift des Herrn Karl Scherrer, Zürich III, den 11. Oktober 1897. Der Stadtammann: Erb. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstraße 405, Glarus“.

## Zu verkaufen

ein fast neuer Handziehharren mit  
Mechanik, zu jedem Dienst brauchbar.  
Bei wem sagt Gottfried Freiburghaus  
in Bürglen, bei Freiburg. 917

Unterstützt die einheimische Industrie!

**I. Berner Halblein**  
**I. Berner Guttuch**  
Burkin, Cheviot  
bestes Schweizerbleich an Fabrik-  
preisen in der neu eröffneten  
Fabrik-Niederlage  
**PH. GEELHAAR in Bern**  
49 Spitalgasse 40

Kunde umgehend franko. Versand gegen Nachnahme  
und franko bei Beträgen über Fr. 20. —  
Kundenzahlung: Vom Guten das Beste!

## CYCLES COSMOS

Vis-à-vis dem Bahnhof  
Monatliche Abzahl. Fr. 25

# KNORR'S

## Hafermehl

### Beste Kindernahrung!

### Richtigster Zusatz zur Kuhmilch!

Seit mehr als 25 Jahren erprobt und in Millionen von Fällen bewährt.  
Nur in 1/4 und 1/2 Kilo-Packeten. • Ueberall zu haben.  
Man verlange ausdrücklich  
**Knorr's Hafermehl**  
da Nachahmungen in ähnlichen Packungen in den Handel gebracht werden.

Zu beziehen durch die katholische Buchdruckerei  
Freiburg (Schweiz)

## Allerhand aus Stadt und Land

Erzählungen  
von  
Guido Hassl

## Ziegel von Laufen

Goldene Medaille an der Ausstellung von Thun

Strangfalsziegel, 15 Stück per   
Brettfalsziegel, 15 " "   
Bergziegel, 14 " "

898

Einzige Vertretung für den Kanton Freiburg:  
**J. Fischer und Eduard Sohn, Baumaterialien-Geschäft,  
Bahnhofstraße.**

Die hundert Liter  
franko  
jede schweizerische  
Bahnhofsstation  
gegen Nachnahme

Ausgez. Zeugnisse  
der besten Chemiker  
der Schweiz.

Fässer von 100, 120, 150, 200, 300 und 600 Liter leichtweise zur Verfügung.  
Hohe Auszeichnungen an den Ausstellungen von Freiburg, Genf, Bor-  
deaux, Rouen, Elbeuf und Paris. 117/24

— Muster gratis und franko. —

## Trockenbeer- Wein à Fr. 23

prima weiß  
aus Weinbeeren  
erster Qualität

Ueber  
1000 Dankschreiben  
im Jahre 1899.

**Oskar Höggen, Weinfabrik, Murten.**

## Für Seminaristen

Fr. Boutanen, Douillettes, Camail etc. in Schwarz-Tuch, Kammgarn, Anacoste von  
35 an, Häz, Birete, Singula, Faug-Gold, Collare etc.  
Sofort empfiehlt sich  
897 **P. Ruffbaumer, March.-Tailleur, 41, Remundgasse.**

## Zu verkaufen

1. Im Greyerzgebiet, eine Wirtschaft mit einigen Zuckarten Land, an einer Kan-  
tonalstraße.  
2. Ein Landgut von 77 Zuckarten, an einem einzigen Stilk und mehrere Heim-  
wesen von 10 bis 15 Zuckarten.  
3. Nahe bei Remund, 2 Grimmesen von ungefähr 40 Zuckarten.  
Es wird keine Anzahlung verlangt. — Alle diese Landgüter sind von einem  
großen Ertrag und schön gelegen.  
899 **Liegenschaftsagentur J. Toffel, Boll.**

## Hypothekarkasse

### des Kantons Freiburg

Die Inhaber von 3 1/2 % Schuldsscheinen, welche die Konversion  
in 4 % Titel eingewilligt haben, werden in Kenntnis gesetzt, daß ihre  
neuen Titel bereit sind und von heute an gegen Zurückgabe des pro-  
visorischen Empfangsscheines, im gleichen Total, Erdgeschloß der Hypo-  
thekarkasse, ausgingegeben werden.

Freiburg, den 31. August 1900.  
931/79

Der Direktor: **L. Müller.**

Unterstützt die einheimische Industrie!

## Wolle

hat enorm aufgeschlagen und wird noch mehr aufschlagen!  
Ich versende noch solange Vorrat gegen Nachnahme:

1 reines Kleid v. 6 M. aus doppelt. Diagonale	à Fr. 50
1 " " " 6 M. " " Granite	à " 10.80
1 " " " 4.50 M. " 185cm.br. Damenloben	à " 15.75
1 " " " 6 M. " 100cm.br. Schwei-Serge	à " 15.—
1 " " " 4.50 M. " 185cm.br. hochf. Damentuch	à " 24.75

jämml. pakett. Futter zu einem Kleid für Fr. 4.20. — Die sämtlichen  
Stoffe sind in schwarz und in 10 modern. Farben vorrätig. Muster  
umgehend franko und Versandt gegen Nachnahme und franko bei Beträgen über  
Fr. 20.—  
1286/90

**Fabrik-Niederlage: PH. Geelhaar, Berne**

## Weine

Ich bringe unsern geehrten Kunden in Erinnerung, daß ich stetsfort garantierte,  
weiße und rote, feine und gewöhnliche, Naturweine guter Qualität und von ver-  
schiedener Herkunft zu den billigsten Preisen liefern kann. 820

**Rabatt über die Kasse**

Rufen und Fäßen zur Verfügung.

Wir bitten unsere Kunden vom Lande, uns leere Fässer und  
Korbflaschen bald möglichst zu retournieren.

**Wwe. Alexander Graugler, Weinhandlung,  
Oberamtgasse 132, Freiburg.**